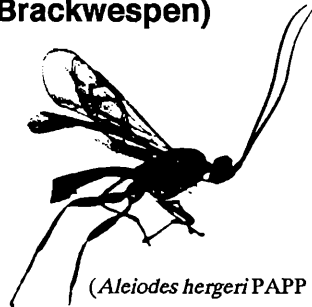


Zur Insektenfauna von Gersau-Oberholz, Kanton Schwyz *)

X. Hymenoptera 1: Braconidae (Brackwespen)

von J. PAPP



(*Aleiodes hergeri* PAPP 1989)

Zusammenfassung

Durch persönliche Licht- und Tagfänge wurden in den Jahren 1979-82 in Gersau-Oberholz 99 Brackwespen-Arten (insgesamt rund 1290 Exemplare) erbeutet. Davon sind 30 neu für die Fauna der Schweiz (darunter drei Arten neu für die Wissenschaft - siehe PAPP 1989). Die genauen Fundangaben der relativ artenreichen Ausbeute werden bekanntgemacht und die meisten Arten kurz besprochen.

1. EINLEITUNG

Im Rahmen des entomofaunistischen Forschungsprogrammes des Natur-Museums Luzern hat Dr. LADISLAUS RESER (REZBANYAI) im Gebiet Gersau-Oberholz regelmässig Insektenaufsammlungen durchgeführt. Gersau-Oberholz befindet sich in der Zentralschweiz, auf der Südseite der Rigi-Hochfluh (1699 m). Das Rigi-Gebiet (höchster Punkt: Rigi-Kulm, 1797 m) ist eine kleinere, von den Haupt-Alpenketten durch den Graben des Vierwaldstättersees markant getrennte Berg-Gruppe, die einen Teil der Zentralschweizer Voralpen bildet. Sie besteht vor allem aus granitischer Nagelfluh (Süsswasser-Molasse). Die Berge an ihrem südlichen Rande jedoch, an dem sich Gersau-Oberholz befindet, sind aus Kalkstein (untere Kreide) aufgebaut.

Das Untersuchungsgebiet liegt auf einer Höhe von ca. 500 bis 600 m, etwa 100 m über dem Ufer des Vierwaldstättersees, an einem ziemlich steilen Hang. Es umfasst die geringe Fläche von ca. 800 m Länge und 150 bis 200 m Breite.

Es handelt sich, im Vergleich mit anderen Gebieten der Zentralschweiz, um einen ziemlich warmen und trockenen Lebensraum, in dem für die Zentralschweiz sehr beachtenswerte, als xerothermophile Postglazialrelikte anzusehende Pflanzen- (siehe u.a. REZBANYAI-RESER 1984a) und Schmetterlingsarten (REZBANYAI-RESER 1984b) gefunden worden sind, aber auch montane und montan-subalpine Faunenelemente nicht fehlen. Die Vegetation wird durch Föhrenwaldheide (*Pinus silvestris* mit *Erica carnea*), Eichen-Linden-Ahorn-Eschen-Laubmischwald und durch Kalkfelsen- und Geröll-Pflanzengesellschaften charakterisiert.

*) Aufsammlungen zum Teil mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Kredite Nr. 3.269-0.78, 3.749-0.80 und 3.305-0.82